



Name: **Jana Riedmüller**
 Geburtsdatum: **1972**
 Staatsbürgerschaft: **Deutsch**
 Unternehmung/Beruf: **RiedmüllerKommunikation/ Kommunikationsberaterin**
 Erlernter Beruf: **PR-Beraterin, Pressereferentin, Spezialisierung: Krisenkommunikation**
 Hobbys: **Zu viele**
 Zivilstand/Kinder: **In einer festen Partnerschaft, Zwillinge**
 Wohnort: **Linkes Zürichseeufer**

Zwar war im Berlin der 1920er-Jahre eine China-Ente eine Rarität, aber einen Champagner hätte die rasende Reporterin Jana Riedmüller dort sicherlich mit grösstem Vergnügen genossen.



«Da gab es einige kalte Wasser»

Pointiert Jana Riedmüller ist strategische Kommunikationsberaterin in Zürich, Berlin und Vaduz. Die Geschäftsführerin von RiedmüllerKommunikation, die auch Mitglied des Liechtensteiner Presseclubs ist, hat schon oft bewiesen, dass sie nicht auf ihre sprichwörtliche «Berliner Schnauze» gefallen ist – pointiert und humorvoll.

VON CHRISTIAN A. KOUTECKY

Frau Riedmüller, was gefällt Ihnen an sich selbst besonders gut?
Dass ich mit mir im Reinen bin.

Was würden Sie gerne an sich ändern?
Nichts. Irgendwann sollte man zu sich selbst stehen.

Schenken Sie uns eine Lebensweisheit.
Die Medaille hat immer zwei Seiten.

Worüber können Sie lachen?
Über trockenen Humor und kleine Missgeschicke.

Welchen Satz hassen Sie am meisten?
Das haben wir schon immer so gemacht.

Als Kind wollten Sie sein wie ...?
... niemand. Hatte genug mit mir zu tun.

Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?
Problemen, ob gross oder klein, nie aus dem Weg gegangen zu sein.

Welches politische Projekt würden Sie beschleunigt wissen wollen?
Bedarfsorientierte Bildungspolitik. Massnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit.

Hier können Sie zwei Bücher loben:
«Machiavelli für Frauen» von Harriet Rubin und «Die Asche meiner Mutter» von Frank McCourt.

Welches Kunstwerk hätten Sie gerne?
Ich bin Fan der jungen Schweizer Künstlerin Ginny Litscher.

Was sagt man Ihnen nach?
Mhmm ... «Berliner Schnauze» mit Herz und Verstand.

Ihre Idealvorstellung von Glück?
Ich glaube, dass jene Menschen am glücklichsten sind, die ihrer Berufung ganz folgen und nur das tun, was sie am besten können.

Ihr wertvollster Besitz?
Selbst-Bewusstsein. Man muss wissen, wer man ist und was man (nicht) kann. Ansonsten besitze ich nichts, das ich nicht in zwei Minuten loslassen könnte.

Ihr eindrücklichstes Erlebnis?
Ich bin nicht so leicht zu beeindrucken. Aber ich habe Hochachtung vor echten Unternehmern.

Was bedeutet Schönheit für Sie?
Güte. Intelligenz. Humor.

Nehmen wir an, H. G. Wells Zeitmaschine gäbe es. In welche Zeit würden Sie reisen und was würden Sie dort tun?

In die 1920er-Jahre nach Berlin. Ich wäre als rasende Reporterin unterwegs und würde die Entwicklungen und Verwerfungen dieser Zeit dokumentieren.

Ihre härteste Lebensschule?
Da gab es einige kalte Wasser. Aber etwas hat mich immer schwimmen lassen – vielleicht die fehlende Angst.

Wofür geben Sie ohne schlechtes Gewissen Geld aus?
Für ein Essen mit guten Freunden.

Wenn Sie an das Rheintal denken, sehen Sie ...
... dass man noch mehr auf die hiesigen Unternehmer hören sollte.

Was ist Ihr Lieblingsgetränk?
Champagner. Flauder. Nein, kein Wasser.

Gesundes Lieblingsgericht?
Ente, Curry.

Sündiges Lieblingsgericht?
Marillenknödel nach Mamas Art.

Was bringt Sie ins Schwitzen?
Kann ich hier nicht bringen.

Ihr Lieblingssport?
Überall dort, wo ich nicht bedrängt werde. Seelisch und körperlich.

Welche fremde Kultur fasziniert Sie?

Ich mag die Kubaner und ihren Lebensstil. Obwohl sie nichts besitzen, bleiben sie lebenslustig. Und die Reformen zeigen, wie kreativ und geschäftstüchtig sie sein können.

Ein Trend, der unterschätzt wird?
Es wird schneller als wir meinen keine Benzintankstellen mehr geben.

Ihr Ausgleich?
Klavierspielen (üben!) und gute Gespräche.

Welches Talent besässen Sie gerne?
Schwätzer grün werden zu lassen.

Welchen Beruf hätten Sie gern?
Keinen anderen. Kommunikation kann bekanntlich jeder, aber ich stelle immer wieder erleichtert fest, dass das doch nicht immer so ganz stimmt.

Was ist Ihr Beitrag zum Umweltschutz?
Ich nutze nur, was ich unbedingt brauche. Und: schon bald ein Elektroauto.

Mit welcher Melodie klingelt Ihr Handy?
«Just give me a Reason» von Pink und Nate Ruess.

Was empfinden Sie als stilllos?
Fehlendes Feedback.

Was ist Ihr Glücksbringer?
Hab ich nicht. Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied.